

Wackelkandidaten im Berliner Senat

Nach Lompschers Abgang – Wer im Senat gerät noch ins Rutschen?



Wackelkandidaten im Berliner Senat (v.l.): Verkehrssenatorin Günther (Grüne), Senatschef Müller (SPD), Schulsenatorin Scheeres (SPD)Foto: Picture Alliance/dpa/ BZ-Combo

HILDBURG BRUNS

Rutschen macht Spaß. Aber in der Politik ist der Rutschbahn-Effekt für die Teilnehmer gefährlich: Er befördert sie aus dem Amt! Nach dem Rücktritt von Bausenatorin Katrin Lompscher (58, Linke) wegen nicht gezahlter Steuern geraten auch die anderen Wackel-Kandidaten des rot-rot-grünen Senats ins Visier.

Rotes-Rathaus-Chef Michael Müller (SPD, 55) sagte zum Lompscher-Rücktritt: „Ich bedaure es, weil wir in den letzten Jahren eine gute Zusammenarbeit hatten. Aber wir haben auch Konflikte ausgetragen, was die Neubau-Zahlen angeht. Ich respektiere, wenn Katrin Lompscher für sich erkennt, dass es nicht geht, wenn man über Jahre einer Steuerschuld nicht nachkommt.“

Der Immobilienverband Deutschland (IVD) forderte eine Umkehr der „Bauverhinderungspolitik“. Für den rot-rot-grünen Senat bestehe die Chance, die ideologischen Fehler der vergangenen Jahre zu

korrigieren. Präsident Michael Schick: „Eine Politik, die in Wahrheit keinen Neubau möchte, muss mit dem Rücktritt Lompschers beendet werden.“

Die FDP fordert, der Linken das Baurecht wegzunehmen, und die CDU will die Besetzung mit einer externen Fachkraft. Die AfD sieht dreieinhalb verlorene Jahre für die Stadt.

Appell von IHK-Präsidentin Beatrice Kramm: „Der Wechsel bietet die Chance auf einen ‘Reset’ in der Zusammenarbeit mit allen Akteuren. Berlin braucht mehr bezahlbaren Wohnraum. Nur gemeinsam mit der Wohnungsbauwirtschaft lässt sich dieses Ziel erreichen.“

Schulsenatorin Scheeres (SPD) wackelt in der eigenen Partei

Sandra Scheeres (50) ist seit etwa zehn Jahren für Berlins Schulen und Kitas zuständig. So wie es läuft, sorgt sie für immer neue Rücktrittsforderungen – auch in der eigenen SPD rumort es. Das aktuell größte Problem: fehlende Plätze an Grundschulen (7552 im neuen Schuljahr). Bislang konnte sich Senatschef Müller nicht zu einem Befreiungsschlag und einen Neustart durchringen.



Bildungssenatorin Sandra Scheeres (SPD) (Foto: picture alliance/dpa)

WER WIRD'S? Eine gute Figur als Wissenschafts-Staatssekretär macht Steffen Krach (40). Er gibt Gas bei der Charité und Unis, war enger Mitarbeiter beim früheren Bildungssenator Jürgen Zöllner (75). Keine schlechte Schule für einen Ressortwechsel.

Senatschef Müller (SPD) ist kurz vor dem Absprung

Michael Müller (55) droht das Schicksal einer „Lame Duck“ (dt. lahme Ente). In den nächsten Wochen muss der Regierende Bürgermeister erklären, ob es ihn im September 2021 in den Bundestag zieht (Wahlkreis Charlottenburg-Wilmersdorf). Das dürfte ihn als Rathaus-Chef in der restlichen Amtszeit schwächen, ebenso, dass er Ende Oktober den SPD-Vorsitz räumt. Es wird spekuliert, ob seine Nachfolgerin dann auch vorzeitig den Rathaus-Job übernimmt, um schon mal vor der Berlin-Wahl für die schwächelnde SPD punkten zu können.



Berlins Regierender Bürgermeister Michael Müller (SPD) (Foto: AP)

WER WIRD'S? Auf dem Parteiposten folgt Familienministerin Franziska Giffey (42). Spekuliert wird, ob sie die Genossen als SPD-Spitzenkandidatin wirklich wieder vom jetzt 4. Umfrageplatz nach ganz vorn katapultieren könnte.

Bausenatorin Lompscher (Linke) stolperte schon

Katrin -Lompscher (58) ist nach 20 Jahren in Ämtern (Stadträtin, Senatorin) draußen. Die Linke will keinen „Schnellschuss“ bei der Nachfolge-Suche, vermutlich erst zur nächsten Parlamentssitzung (20. August).



Katrin Lompscher (Die Linke), Berliner Senatorin für Stadtentwicklung und Wohnen (Archivfoto) (Foto: picture alliance/dpa)

WER WIRD'S? Für die Restlaufzeit von gut einem Jahr bis zu Neuwahlen könnte Dagmar Pohle (66) einspringen. Dann müsste ihren Bürgermeister-Schreibtisch in Marzahn-Hellersdorf vorzeitig die dortige Jugendstadträtin Juliane Witt (57) übernehmen. Eine Lösung mit Blick auf eine mögliche nächste Regierungsrunde wäre z.B. Sören Benn (51). Der Pankower Rathauschef ist mit XXL-Bauprojekten vertraut.

Verkehrssenatorin Günther (Grüne) macht zu wenig Tempo

Regine Günther (57) hat vor zwei Jahren ihr Mobilitätsgesetz gefeiert – und nach Ansicht etlicher Parteifreunde bislang zu wenig umgesetzt (z.B. 100 km Radwege). Das Mantra der Grünen-Verkehrssenatorin: Planen, planen, planen dauert eben. Besonders, weil zunächst kaum Personal da war. Es ist unwahrscheinlich, dass sie nach der Wahl noch einmal als Senatorin durchrutscht, aber sie wird vermutlich nicht vorzeitig aus dem Spiel genommen.



Verkehrssenatorin Regine Günther (Bündnis 90/Die Grünen)
(Foto: picture alliance/dpa)

WER WIRD'S? Bürgermeisterin Monika Herrmann (56) powert in Friedrichshain-Kreuzberg allerhand voran: Pop-up-Radwege, autofreien Wrangelkiez, Klimastraße mit Bäumchenkübeln etc. Die Bezirkspolitikerin will nach der Wahl auf die Landesebene wechseln – zumindest als Abgeordnete.